Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 16: Zürcher Sechseläuten

Artikel: Musikalisches Alphabet von Zürich

Autor: Vaterhaus, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457406

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Stimme aus dem Bolt: "Lueg, de Beieri! Und e Gficht macht er, als ob er hut obig de ganz Zoufwii ellai ustrinke mocht."

Musikalisches Alphabet von Zürich

Von Sans Vaterhaus

A

Zu allererst — mit Recht und Fug — Kommt Andreae, verlegt bei Hug. Steht er auf der Kommandobrücke, Beherrscht er des Objektes Tücke. Was holt er aus den Streichern raus! Sein Liebling ist der Richard Strauß. Aich inger mit dem langen Arm Hält uns die Operetten warm.

B

Bernhard Hans, Konzerttenor, Sich jüngst die Ruhmer auserkor. Willem de Boer nahm Marta Manz. Geigt er uns vor, denkt man: Der kanns. Wogegen José Berr von hier Beherrscht mit Klarheit das Klavier.

C

Cairati darf Professor heißen! Das tät' er schwarz auf weiß beweisen. Singt selber nicht, tut es nur lehren. Auch dieses kann man nicht verwehren. Conrad ist ein seiner, lieber Musiker und Kegelschieber.

D

Herrn Robert Denzler gern ich hab' Führt er den Dirigentenstab. Besonders alles ihm gelingt, Wenn oben seine Frau mitsingt. H. Draber bläft nun auch die Flöte Und denkt an eine Morgenröte Der internationalen Spiele. Es koftet alles heut' so viele. Die erste Säng'rin von Zurigo Und überhaupt ist die Durigo und überhaupt ist die Durigo. Sie stammt aus dem Magyarensand. Wird ohne weit'res anerkannt. Besonders, singt sie Schoed'sche Lieder. So was, wie das, hörst Dunicht wieder.

E

Effek Paul am ersten Pult Spielt mit Würze und Geduld Und, wie's mal in Zürich Brauch, Singt die liebe Gattin auch.



H

Bon hoher Art — gleich alle drei — Sind Alice, Walter, Emil Frey, Die ersten zwei sind auch ein Paar. Der leztere in Moskan war. Hand, Bereiten oft sie Widerstand. Stehts vereint in Harmoneien: Mögen andre sich entzweien! Wallen durch den Raum mit Lust Grete Faas und ihr August.

G

Wer schreibet ohne Chrüsi-müsi? Das ist der tapf're Dr. Sh si, Auch spricht er öffentlich davon: Thema: Musik und Keligion.

H

Daß er was ist, daß er was kann, Zeigk schon von weitem an E. Ha h n. Man hört aus dem Orchestertratsche Bor allem 'raus die Solobratsche. Er schreibt sein Urteil ununtwunden Und seine teure Frau gibt Stunden. Sie sind der Sangeskunst Berweser: Herr und Gemahlin Dr. Ha e ser er. He en ber ger ist ein guter, stiller Orgelspiels und Pflichtersüllser. Auf dem Strich geh'n kann ein jeder. Unter'm Striche braucht's 'ne Feder, Die, wie Ho ch sit et er gerecht Kichtet, ob was gut — was schlecht. Ho fin an n ist an allen Enden Musikalisch würd' er's begrüßen, Dirigiert' man mit den Füßen. Spielt' mit jeder seiner Hand'
Dann ein andres Instrument.
Ja — solchen nur, die Ohren ha'n Gibt Unterricht J. Ho or en mann.

I

Ernst Fsler ist ein Bielgeplagter! Jeder denkt sich gleich: Was sagt er? Sitt gar streng in dem Lokal! Liest man später im Journal Ob es schön war oder schändlich, Sagt man sich: Jetzt wirds verständlich.

J

Ist eine Dame nett und joli, Begleitet sie der Hans Jelmoli; Experte von so manchen Dingen. Doch seine Lieder kann man singen. K

Der Kempter seelig am Theater War uns'res Junioren Bater. Sein Fach bemeistert dieser hie' Als Lehrer der Theoorie, Und an dem Sabbath sieht man ihn Bergnüglich die Register ziehn.

T

Walter Lang fticht ab von allen! Er ist hochblond ausgefallen. Laquai hat einen neuen Satz, Geht er über den Bellevueplatz, Im Kops. Drum laßt ihm seinen Lauf. Kommt er nach Haus, schreibt er ihn auf. Bater werden ist nicht schwer. Lavater werden ist nicht schwer. Lavater werden ist nicht schwer. Lavater werden ist nicht schwer. Dater werden ist nicht schwer.

M

E. Meher still der Orgel waltet. E. Monakoff die Stimm' entfaltet Und Louis Muth die Fiedel streicht, Selbst wenn der letzte Gast entweicht.

N

Wird es im Orchefter stiller, Atmet einer tief. Was will er! Je an Rada als Rachtigall Füllt den Raum mit süßem Schall. Friz Riggli schiebt den Kinderwagen Und immer hat er was zu sagen. Was klinget denn so, weit und breit?: Laßt hören uns aus alter Zeit.

0

Ohne Madame Odermatt'en Stünd' das O verwaist im Schatten.

P

Mit einem Ueber-Kehlkopf gar Stellt Heinrich Pestalutz sich dar. Der lehrt die schwierigste Passage Vermittelst Spezial-Massage. Des Sängers Zukunft sieht er nur Im Training der Muskulatur. Dirigieren tut Pfirstinger. Mit dem Stab und mit dem Kinger.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich

Spezialitätenküche

Q ist ein selt'ner Konsonant, Quatsch schreibt kein hief'ger Musikant.

R

Bei Lili Reiff gibt's Tee und Keks, Man musiziert dort unentwegs. Der schönste Cellist in der Schweiz (Spielt dennoch gut) — nennt sich

Frit Reit. Rogorsch verließ der Bühne Kleister Und figuriert als Vortragsmeister.

S

Wenn Euch Wehmut still beschleichet, Geht in ein Konzert von Schaichet! Bringt der schönste Damenflor Kammerstreichmusik hervor.
Othmar Schoed muß sehr gefallen Hier in Zürich und St. Gallen.
Uch, warum tut er uns quäsen Mit den Keller'schen Gaselen?
Walter, Steffi Schultheß=Geher Musikalische Betreuer!
Kürzlich in Amerika.
Wunderkind ist auch schon da.

T

Tobler ist ein vielgenannter Zürcher=Zeitungs=Abgesandter.

T

Wenn dies Leben ist herum: Rasch in's Krematorium! Unruh spielt mit sanster Hand Bis, was fleischlich, ist verbrannt.

V

Baterhaus hört man oft gerne Singt im Radio er von ferne, Sie betritt die Kunst-Arena Richt als Meier: Als Berena! Bogler trägt zu seiner Würde Immer eines Bartes Bürde.

W

Wenz, obwohl klein von Statur, Uebersieht die Partitur.

X und Y und Z
Zur Zeit keinen Träger hätt';
Doch vielleicht, man kann sich trügen, Liegt's schon zappelnd in den Wiegen, Und in Kurzem ist's komplet Das musikal'sche Alphabet.